

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserat:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamazeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

№ 96.

Samstag, den 12. August.

1916.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 10. August.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf zwischen dem Ancre-Bach und der Somme wird mit großer Kraft fortgesetzt. Englische Angriffsabsichten bei Bazentin-le-Perit wurden durch Feuer unterbunden. Die Zahl der seit dem 8. August in unsere Hände gefallenen und unverwundeten Engländer hat sich auf dreizehn (13) Offiziere, fünfhundert (500) Mann erhöht. Zwischen Maupas und der Somme scheiterten abends und während der Nacht acht heftige französische Angriffe.

Rechts der Maas wird, abgesehen von kleineren Handgranatentämpfen, keine Infanterietätigkeit gemeldet.

Im Luftkampf u. durch Abwehrfeuer sind zwei feindliche Flugzeuge südlich von Bapaume, je eines südlich von Lille, bei Lens und bei Saarburg (in Lothringen) abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich von Smorgon herrschte lebhafteste Feuer- und Patrouillentätigkeit. Mehrfache russische Angriffe sind am Strumien bei Dubozje, am Stochod bei Lubiestow-Bereceze, bei Emelary, Jareceze und bei Witoniez blutig abgewiesen. Bei Zalocze nahmen wir bei Orgenstößen zwei (2) Offiziere, dreihundertvierzig (340) Mann gefangen. Unternehmungen kleiner feindlicher Abteilungen und ein Ueberrumpelungsversuch am Stochodbogen östlich von Kowel, blieben erfolglos. Südlich von Zalocze entwickelten sich auch heute früh neue Kämpfe.

Front d. Feldmarschalleutnants Erzherzogs Karl.

Bei und südwestlich von Welosniow sind starke russische Angriffe teilweise im heißen Gegenstoß zurückgeschlagen. Hier und südlich des Dnjestr sind die befohlenen neuen Stellungen planmäßig eingenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.
Oberste Seeresleitung.

Neue Luftangriffe.

In Berlin, 10. August. (Amtlich.) Ein Geschwader unserer Seeflugzeuge hat am 9. August mittags vor der flandrischen Küste stehende englische Monitore und leichte Streitkräfte erfolgreich mit Bomben angegriffen und mehrere einwandfrei festgestellte Treffer erzielt.

Am gleichen Tage sind ferner die russischen Flugstationen Arensburg und Lebara auf Desel von mehreren deutschen Wasserflugzeuggeschwadern mit gutem Erfolge angegriffen worden. Eine Anzahl Treffer wurden einwandfrei beobachtet. Die Flugzeughalle Arensburg ist schwer beschädigt, die Dede eingestürzt. Von den zur Abwehr aufgestiegenen feindlichen Flugzeugen wurde eins gezwungen, niederzugesinken. Alle Flugzeuge sind trotz heftigster Beschädigung durch die englischen und russischen Streitkräfte unverletzt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 9. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart.

Russischer Kriegsschauplatz.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzogs Karl. Im Gebiete des Capul in der Bukowina wurde der Gegner gegen Norden zurückgeworfen. Am oberen Pruth gewannen unsere Truppen die Höhen östlich von Borodta. Infolge der vorgestrigen Kämpfe wurden auch die bei Ottonia sechtenden Kräfte in eine westlich vorbereitete Stellung zurückgeführt. Die Gefechts-tätigkeit in diesem Raume dauerte auch gestern den ganzen Tag über in unverminderter Heftigkeit an. Am Südlügel der Armee des Generals Grafen von Bothmer schlugen I. und I. Regimenter mehrere starke Angriffe ab. Die Zahl der südlich von Zalocze eingebrachten Gefangenen ist auf 12 Offiziere, 966 Mann gestiegen.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. In Wolhynien wuchsen die Kämpfe erneut zu größter Stärke an. Sowohl bei der Armee des Generalobersten von Terstyanstky, wo die Russen stellenweise durch Gegenangriffe geworfen wurden, als auch bei Kijielin und am Stochod-Anie bei Kaszowla führte der Feind seine dichtgegliederten Massen, darunter sibirische und Gardetruppen zum Angriff vor. Er wurde über-

all, vielfach im Kampfe Mann gegen Mann zurückgeworfen. Wie es bei der selbstmörderischen Gefechtsführung des Gegners nicht anders möglich ist, bildet das Vorgehen unserer Stellungen ein großes Leichenfeld. Südlich von Stobychwa scheiterten wieder russische Ueber-gangsvorläufe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die heftigen Kämpfe im Raume von Görz dauern fort. Gestern Nachmittag erreichten einzelne feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michele und bei San Martino wiesen unsere Truppen wiederholt Angriffe unter schwersten Verlusten der Italiener ab. Das königlich-ungarische Szekesbeherwarer Honved-Infanterie-Regiment Nr. 17 tat sich hierbei besonders hervor.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 8. auf den 9. belegte ein Seeflugzeuggeschwader eine feindliche Batterie an der Konzomündung und die feindliche Seeflugstation Gorgo bei Grado sehr wirkungsvoll mit Bomben. Mehrere Volltreffer wurden erzielt. Trotz heftigster Beschädigung kehrten die Flugzeuge unverletzt zurück.

Flottenkommando.

Wien, 10. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart.

Russischer Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Feldmarschalleutnants Erzherzogs Karl. Auf den Höhen südlich von Zabie wiesen österreichisch-ungarische Truppen einen russischen Angriff unter schweren Feindverlusten ab.

Mit der Armee des Generalobersten von Kövez trat der Gegner gestern nur im Raume von Delatyn in schärfere Gefechtsführung.

Nördlich von Ruzniow griffen die Russen wieder vergeblich an; sie wurden überall — an mehreren Stellen im Nahkampf — geworfen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Südlich von Zalocze sind seit heute früh neue Kämpfe entbrannt.

Westlich und nordwestlich von Lud verhielt sich der Gegner nach den schweren Mißerfolgen

Skizzen aus großer Zeit.

Nach dem Leben gezeichnet v. Heinz Kromer.

11. Die aus der engen Gasse.

(Nachdruck verboten.)

Die Nähmaschine hatte den ganzen Vormittag gerattert. Das Rad stand und die weiße Frauenhand fuhr nimmer wie vorher von Zeit zu Zeit automatisch darüber hin. Aber noch immer hallte von den Wänden das ewige Rattat tattattatt. Die klagen den harten Gang weiter. Graues, totfahles Licht fiel durch das niedere, vordringende Fenster auf störrisches Innen und ein hager-graues Antlitz darüber. Die Finger hasteten. Nun erhob sich das Weib. Ein Paden slog in die verdunkelte Ecke, wo ein Hausen unerkennbarer Lappen sich auf der Holzliste türmte. Vom schummerigen Dunkel verschlungen: ein Tisch, hart an die Kiste gelehnt, drum herum drei altersschwache Stühle, hüben und drüben ein Bett, in der Mitte der einen Wand ein wackeliger Stuhl. Und darüber gepackt ein unheimlich Düstern, wie wenn vor hohem Schieferfels ein schwer Gewitter steht. Licht von dem goldenen, das Gott mit der Sonne erschuf, hatte sich noch nie in diese Winkel verirrt.

Orgenwo knarrte eine Tür über den Boden. Das Weib sah nicht um. Sie kramte über der Holzliste.

Nach einer Weile sagte sie:
„Anna, ich geh abblüwern; wartst bis der Schorsch kimmmt. Esse dun mer nochher, wenn ich

widderkomm. Ich bring mit. Nach eweil bei Affgawe, daß de hernach gleich an de Eisebahns-weg gehe kannst.“

Das Kind, ein schwächliches, durchhungertes Ding mit sahlen Wangen und langem, blondem Zopfsaar, nickte.

Die Mutter ging.

Auf dem Flur kam von unten über eine steile und schmale Stiege ein matter Lichtschimmer heraufgetrohen, der die Ecken nirgends fand und auch den Schrant willigt in den Armen der schwarzen Nacht ließ. Ein Schlüssel knarrte, und dann schlupperte eine Tür zu. Als die Frau kurz darauf in den Hof trat, trug sie eine alte Jade über die blaugestreifte Kattunbluse, in der sie die Stube verlassen. Auf den Armen schleppte sie einen übergroßen Paden. Durch die kleine Fahrt war sie in wenigen Augenblicken verschwunden.

Eine muntere Knabenstimme zwischen schmutzigen Mauern.

„Schorsch“ war neben dem Drückarten des Kohlenhändlers, der im nämlichen Hof, gerade unter der Stube, in die wir vorhin geblüht, ein armseliges „Kohlen- und Brennholzgeschäft“ aus dritter Hand betrieb, in den Hofraum getreten. Er war barsch und in allem, trotz williger Sauberkeit, ein Bild der Armut. Ihm machte es nichts: ein herzfroher Ton wilden Knaben-unmutes lag in seiner Stimme. Wo er nur in die Winkel trat, lief das leibhaftige Leben wie toll von Mauer zu Mauer, rannte sich den Kopf an die Steine und engen Wände rundum, und wenn er gar lachte oder pfiff oder sang, blickte die Mutter

aus dem düsteren Fenster droben oftmals mit einem scheuen Blick von der Arbeit in den Hof hinunter, und dann war ihr, als sei aus irgend einer unmöglichen Ecke ein Sonnenbild über das alte Gerümpel und Gestänge gehulst, das ein Althändler in und vor seiner Bude am anderen Ende des Hofes aufgestapelt hatte.

Schorch trat zu der Schwester in die Stube. Die sah an Mutters Platz und war mit ihren Schularbeiten beschäftigt. Eine kleine Weile schaute er wie tastend die Wände entlang, vergaß auch die Ecken nicht und sagte dann:

„Wo is denn die Mutter?“

Keine Antwort.

„Anna!“

„Ja, die is abblüwern.“

„Wann kimmst se denn widder?“

„Wie se fertig is; kannst noch e bißche enunnergeh. Mer esse wenn se widderkimm.“

Schorch sah einmal auf den Boden, einmal an die schwarze Dede, kurz links und dann länger nach der Türe; sein Knabenmund verzog sich, und dann schien es, als hätte er über etwas einen Herzschlag lang nach — — —, und dann ging er, die Hände in den Hosentaschen, pfeifend durch die Tür. Ein kurz Gerümpel unter geübten Sprüngen — — —

Drunten sang eine helle Stimme: „O Deutschland hoch in Ehren.“

Gleichzeitig mit noch drei anderen Frauen war die Mutter der beiden Kinder in den Ablieferungsraum getreten. Sie nannte ihren Namen.

vom 8. d. Mts. ruhiger, dagegen trieb er nördlich der von Carnp nach Kowel führenden Bahn abermals seine Massen bei Tag und Nacht zum Angriff über den Stoß vor. Seine Sturmkolonnen brachen meist schon vor unseren Hindernissen zusammen. Sie erlitten durchweg schwere Niederlagen. Die Verluste der Russen sind wieder sehr groß.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Entsprechend der durch die Räumung des Brückenkopfes um Görz eingetretenen Lage wurde die Stadt aufgegeben und nach blutiger Abweisung neuerlicher italienischer Angriffe (s. d. Hochfläche von Doberdo die gebotene Berichtigung unserer Stellungen — vom Feinde ungestört — durchgeführt. In diesem Räume nahmen unsere Truppen in den letzten Tagen 4100 Tiroler Gefangen. Beim Einbruch des Gegners in den Görzer Brückenkopf konnten sechs unserer Geschütze nicht mehr geborgen werden.

Gestern richteten sich die stärksten Anstrengungen der Italiener gegen den Abschnitt von Plava. Nach zwölfstündigem Artilleriemassenfeuer griff die feindliche Infanterie Zagora viermal, die Höhen östlich von Plava dreimal an. Alle diese Stürme brachen sich am festen Widerstand unserer Truppen, unter denen sich Abteilungen der Infanterie-Regimenter Nr. 22 und 72 neuerdings auszeichneten. In der Tiroler Front scheiterten mehrere Angriffsversuche des Feindes in den Dolomiten und drei Angriffe auf unsere Stellungen im Pasubio-Gebiet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Belang.

Luftbombardement Venedigs.

Der Besuch der italienischen Großkampflugzeuge in Fiume am 1. d. Mts. wurde in der Nacht vom 9. zum 10. von unseren Geschwadern, zusammen 21 Seeflugzeugen, in Venedig erwidert, wo sie das Arsenal, Bahnhof, militärische Objekte und Fabrikanlagen mit Bomben im Gesamtgewicht von 3 1/2 Tonnen mit verheerendem Erfolge belegten. Ein Dutzend Brände wurden hervorgerufen, davon zwei von sehr großer Ausdehnung bei der Baumwollfabrik und in der Stadt, die noch auf 25 Meilen Entfernung sichtbar waren. Das heftige Abwehrfeuer der Batterien war ganz wirkungslos. Alle Flugzeuge sind unterseht eingerückt.

Flottenkommando.

Ein italienischer Ueberdreadnought in die Luft geschoßen.

Bern, 10. Aug. (Zenf.) Das „Petit Journal“ meldet aus Turin: Am gestrigen Tag war das Gerücht verbreitet, daß der italienische Ueberdreadnought „Leonardo da Vinci“ im Hafen von Tarent in die Luft geschoßen ist. Man weiß nicht, ob die Katastrophe, die leider wahr zu sein scheint, durch einen Zufall, ein feindl. Torpedo oder im Verlaufe eines Kampfes mit einem feindlichen Geschwader hervorgerufen wurde.

„Leonardo da Vinci“ ist ein am 14. Oktober 1911 vom Stapel gelaufenes Linienschiff von 22400 Tonnen Wasserverdrängung mit einer Artillerie von 13 Geschützen von 30,5 Ztm., 18 von 12 Ztm. und 20 von 7,6 Ztm. Kaliber und einer Besatzung von 994 Mann.)

Reichskanzler und Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten.

München, 9. Aug. (W. B.) Die offiziöse „Bayerische Staatszeitung“ schreibt über die Tagung des Bundesratsauschusses für auswärtige Angelegenheiten:

Wie wir erfahren, lagte im Reichskanzlerpalais in Berlin gestern Nachmittag und heute Vormittag unter dem Vorsitz des bayerischen

Staatsministers Grafen Hertling der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten, der während des Krieges schon wiederholt zusammengetreten ist, um von Zeit zu Zeit Mitteilungen des Reichskanzlers über die allgemeine politische Lage entgegenzunehmen. Der Reichskanzler gab auch diesmal eine eingehende Darstellung der gesamten politischen Lage, wobei alle schwebenden Fragen zur Sprache kamen. Der Bundesratsauschuß bezeugte sich mit dem Reichskanzler in unerschütterlicher Siegeszuversicht und gab seiner vertrauensvollen Zustimmung zu der von dem Reichskanzler vertretenen Politik einmütigen Ausdruck.

Besuch des Reichskanzlers in Wien.

Berlin, 10. Aug. (W. B. Amtlich.) Der Reichskanzler ist mit dem Staatssekretär von Jagow nach Wien abgereist um den Besuch des Ministers Baron Burian in Berlin zu erwidern und die Besprechungen über die Ordnung der Angelegenheiten in dem von den Verbündeten gemeinsam besetzten Gebiete fortzusetzen.

Die Bewirtschaftung der besetzten Gebiete.

Berlin, 10. Aug. (Priv.-Tel. d. Zist. Ztg.) Unter der Firma Landwirtschaftliche Betriebsstelle für Kriegswirtschaft wurde in Berlin eine G. m. b. H. mit 2 Mill. Kapital zur Unterstützung der Bewirtschaftung der besetzten Gebiete und zwecks Lieferung des Austausches von Land und landwirtschaftlicher Betriebsmittel gegründet. Geschäftsführer sind Geh. Oberregierungsrat im Ministerium für Landwirtschaft Dr. Eberhardt Rummel, Dahlem, H. P. Newman und Dr. Curt Friedel, Hilfsarbeiter in der Landwirtschaftlichen Betriebsstelle für Kriegswirtschaft.

405 — — 123!

Es liegen nun, so schreibt die Korrespondenz „Deer und Politik“, die Ergebnisse eines ganzen Jahres des Luftkrieges im Westen vor. Soweit man die Verlustlisten überblickt; sie stellen immer ein für das deutsche Luftwaffenwesen günstiges Bild dar. Insgesamt haben unsere Heere bisher seit September 1915 405 Verluste an Flugzeugen aufzuweisen, denen auf unserer Seite nur 123 gegenüberstehen. Das Gesamtbild ergibt, daß wir noch nicht einmal den dritten Teil der feindlichen Verluste haben. Die gewaltige Ueberlegenheit unserer Industrie, die sich den Bedürfnissen des Krieges mit großer Gewandtheit und schnellem Erfolge angepaßt hat, macht in Verbindung mit der todesmühtigen Tapferkeit unserer Flieger alle feindlichen Gegenbestrebungen zunichten. Die bisher von unserem Generalstab veröffentlichten Ergebnisse der Luftkämpfe dieses Monats, die zum Teil glänzend genannt werden können, werden dafür sorgen, daß auch die Abrechnung des Monats August zu unseren Gunsten ausfällt.

„Die Zeit des Friedens ist noch nicht gekommen.“

Ul Genf, 10. Aug. (Boss. Ztg.) Der Lyoner „Progres“ meldet aus Washington: Der schweizerische Gesandte in Washington richtete an den Staatssekretär Lansing die Anfrage, ob es wahr sei, daß Wilson den Wunsch habe, daß Verhandlungen zum Zwecke des Friedensschlusses eingeleitet würden. Es wurde ihm geantwortet: Wilson sei jederzeit bereit, die Rückkehr des Friedens zu beschleunigen, nach seiner Meinung sei jedoch der Augenblick zum Handeln noch nicht gekommen.

Die Kämpfe am Suezkanal.

Von der russischen Grenze, 10. Aug. (Zb.) „Nowoje Wremja“ berichtet aus London:

Es ist den Türken in einer Stärke von 12000 bis 15000 Mann gelungen, sich in der Nähe von Katia sicher zu verschanzen. Obgleich australische Kavallerie mehrfach Angriffe gegen diese Stellung unternahm, ist es bisher nicht möglich gewesen, den Feind zu vertreiben. Die Sicherheit des Verkehrs im Kanal erfordert es jedoch, daß die Türken unter allen Umständen zur Aufgabe ihrer Stellungen gezwungen werden. Es kann nicht im Interesse einer wohlverstandenen Kriegsführung

liegen, daß der Feind sich hier vor den Toren des Kanals einen starken Stützpunkt schaffen darf. Die türkischen Truppen bestehen aus Reiterei und Maschinengewehrtruppen auf Kamelen. Den regulären Truppen sind noch irreguläre angeschlossen, die vorwiegend zur die Befestigungsarbeiten verwendet werden. Der Feind wird durch zwei Flieger wirksam unterstützt. Die Engländer bereiten einen starken Vorstoß mit berittener Artillerie vor.

Griechenland.

Konstantinopel, 9. August. (W. T. B. Nichtamtlich.) In unterrichteten Kreisen wird eine Meldung aus Saloniki verbreitet, nach der Antritt des serbischen Kronprinzen habe der Bierverband Griechenland die Wahl gestellt, es möge eingreifen oder das griechische Makedonien werde bis zur Befreiung Altserbiens König Peter als Herrschaftsgebiet zuerkannt. Jaimis habe die Antwort bis nach den Wahlen verschoben.

Sozialnachrichten.

10. August 1916.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —

— Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnete Sturmangriffen der Ersahereservist Ludwig Himmel, Bautechniker, von hier. Gleichzeitig wurde er zum Gefreiten befördert.

— Fernsprechanschluß. Unter Nummer 63 wurde die Wohnung unseres Herrn Gend.-Wachmeisters Sölter an das diesige Fernsprechnetz angeschlossen.

— Vom Wetter. Gestern übersog dunkle Gewitterwolken ohne sich zu entladen unsere Gegend. Die Nacht über blieb es trübe und heute brachte ein sinniger Regen den dürstenden Fluren etwas Erfrischung. Das Wetterglas steht hoch, so daß bald wieder Aufklärung folgen wird.

— Jagd auf Rebhühner. Nach einem Beschlusse des Bezirksausschusses ist die Jagd auf Rebhühner ab 21. August freigegeben.

— Der Verein Kassauischer Land- und Forstwirte wird, einem am Samstag gefaßten Beschlusse zufolge, auch in diesem Jahre von der Abhaltung einer Generalversammlung absehen.

— Ueber die Lebensmittelbestandsaufnahme am 1. September hat der Reichskanzler die nötigen Verordnungen erlassen. In den Einzelhaushaltungen mit weniger als 30 Mitgliedern umfaßt die Aufnahme folgende Gegenstände: 1. Fleischwaren (Schinken, Speck, Würste, Rauchfleisch, Pösteleis und andere Fleischwaren), 2. Fleischkonserven (reine Fleischkonserven in Büchsen, Dosen, Gläser usw.), 3. Fleischkonserven mit Gemüse oder anderen Waren gemischt in Büchsen, Dosen, Gläser usw.), 4. Eier. Für jede der Gruppen 1 bis 3 sind die vorhandenen Bestände nach vollen Pfunden anzugeben. Eier sind nach der Stückzahl anzugeben. Die Landeszentralbehörden können die Erhebung auf andere Gegenstände ausdehnen. Zur Verwendung im eigenen Haushalt erforderliche Vorräte werden nicht beschlagnahmt werden.

— Noch kein Bundesratsbeschlusse über die Fleischkarte. Berlin, 10. August. (Berl. Morgenpost.) Die gestrige Vollversammlung des Bundesrats hatte sich mit den geschlechtsweisen Vorbereitungen für die Einführung einer Fleischkarte zu befassen. Die Meinungen über einige grundlegende Fragen, z. B. über eine Einbeziehung von Wild und Geflügel, über die Rationierung und über die Freizügigkeit der Fleischkarte, gingen jedoch noch derart auseinander, daß von einer Beschlußfassung abgesehen werden mußte. Die Sache ist vertagt worden; man erwartet aber, daß der Bundesrat am Montag oder Dienstag nächster Woche zu einer endgültigen Beschlußfassung in der Fleischkartenfroge kommen wird.

— Butterverordnung. (Amtlich.) Gemäß § 39 der Verordnung vom 20. Juli 1916 treten die Vorschriften der Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 8. Dezember 1915 und über

Die großen Erker sind nicht für sie, und doch bleibt sie stehen, um mit gierigen, heißen Blicken herauszuschauen, was da alles zu kaufen ist. Fleisch, Wurst. Ausländische Ware! 6,50 das Pfund. Schokolade, ganze Packungen, ohne Preisangabe. Kuchen, Gebäck aller Art. Und Obst! Frisches Gemüse, junge Erdbeeren, Kohlrabi, schwertlange Gurken und Bohnen. Alles gibt's. Und große, weiße Schilde mit hohen Zahlen stecken dabei. Alles sieht das Weib alles! Aber sie weiß, ihr gehört das nicht, ihr gehört nichts. Das solltet ihr Herz. Hat das die Gehrtlichkeit denn nicht längst verlernt?

Doch, und doch begehrt etwas in ihrer Brust. Nein, nicht für sich verlangt sie. Aber um ihrer Kinder willen; die darben, haben nichts zu essen dabei, und das ist genug, um ein Mutterherz in Glut zu reizen.

Früher, als der Krieg noch nicht war, konnte sie, wenn die große Markthalle sich schloß, um ein paar Pfennige wachendes erstehen, und dann hätte sie am folgenden Tag ein Fest. Als noch nicht Krieg war, hatten der notdürftige Verdienst und die arbeitdurchwachten Nächte die schlimmste Not gebannt.

(Schluß folgt.)

Ein wohlgenährter Herr blätterte in einem biden Buche und fragte dann:

„Wieviel?“

„60 Duzend Brotbeutel und 35 Duzend Sandsäcke die letzte Woche.“

„Wieviel davon heute?“

„Nur Brotbeutel, 24 Duzend!“

Er trug die Zahl ein, langte dann mit der Linken, ohne aufzuschauen, nach der Rampe, wo die Frauen standen. Sie gab ihm den Ablieferungsschein zwischen die Finger.

Er prüfte danach kurz die letzten Eintragungen und rechnete.

„Stimmt!“

Aus dem Nebenzimmer zurück, zählte er auf: „35 Duzend Sandsäcke — — 8,75 M., dazu 60 Duzend Brotbeutel — — 7,20 M., zusammen 15,95 M. Quittieren Sie bitte!“

Währenddem das Weib schrieb, hielt er schützend die Hand auf das Geld, klappte mit der Rechten seine Uhr auf und bastelte dann an der goldenen Kette.

Den Zettel prüfend, schob er sodann die kleinen Scheine hin und sagte müde: „Neue Arbeit können Sie gleich empfangen. Wissen Sie — —?“

„Drüben, ja!“

„Gut!“

„N' Tag.“

Zwischen den Menschnäueln, die sich auf der Hauptstraße der Großstadt drängen, hastet ein Weib. Wo es gar zu schlimm wird, sucht sie den Randstein am Fahrweg, um rascher voranzukommen. Die Armut hat ihr das Kleid geliebt und der Hunger ihr seine begehrende Frage vor das einst schöne Antlitz gedrückt. Zwischen aschfahlen Wangen stehen überhaßte, glanzlose Augen. Niemand achtet auf sie. Sie geht unter in dem Gebirge; denn Tausend und Wiedertausend setzen auf das pastose Bild der glänzenden, flirrenden Weltstadt nur einlame Punkte der Not, die der Prunk verschlingt. Was bedeutet ein Weib? Eins, wie so viele unter Hunderttausenden vielleicht, dem der Mann zu frühe starb.

Was bedeutet ein Weib?

Rathen darüber. In grellen Farben schreiben sie Sieg.

An den Ecken und Pfosten drängen sich Langgestreckten Halsen weiße Zettel mit bieder Ueberchrift. Und ein Zeitungverläufer schreit. Der Menschenstrom fließt langsam weiter.

Und dort wieder das Weib. Sie sieht nicht die flatternden Tücher über sich. Sie liest nicht an den Pfosten. Wo vom Hauptstrom dort rechts eine Flutwelle in die Seitenstraße abebbt, biegt sie ein.

Laden wider Laden.

verläufige M...
darlegung m...
diesem T...
am besten der...
Der Reichsste...
ordnung die...
sien und so...
tens der...
werden. In...
Ueberge...
Verordnu...
Erlaß u...
sind u...
den Moll...
Zentra...
besverteil...
nach de...
laufesfell...
abzuli...
ordnung v...
Abänder...
gelten...
20. Juli...
für den...
Berordn...
die se...
Einsch...
bergen Sam...
vertretende...
wege...
der F...
wird mit...
Geldstrafe...
einen...
auf...
oder...
berungs- od...
liegt; 2. wo...
nament Gege...
behandeln...
dürfen Gab...
nennen benut...
Rückseite i...
deren Gene...
dem in de...
zweiten Zwe...
sind am...
abfahrenden...
Fern...
die nicht f...
bedingliche...
Bewaltun...
füllung an...
— Irrtüml...
Ueber...
Wangensordnu...
Zweifel...
ung verb...
alle Behö...
werden b...
der Deta...
gibt es T...
dem 1. A...
werden...
füllung, als...
unterstell...
wesentlichen...
gerade G...
antmachur...
Berkäufen...
März ds...
alle in den...
seiner...
doch nu...
sich aus...
anderer No...
Erntehil...
richtsmini...
nennen der...
Landsta...
ler und S...
Klassen, i...
sind, c...
— und I...
bringung i...
ung sei...
Bedürfnis...
erwünsch...
terwünscht...
präsident in...
einzurei...
werden...
— Kriegsfü...
11 Uhr...
bedenen...
aufmer...
— Verauro...
von hie...
engem...
sich a. V...
gewählt...
— Mus...
waben...
in diese...
—

läufige Maßnahmen auf dem Gebiete der Fett-
verarbeitung mit dem 12. August 1916 außer Kraft.
In diesem Tage ist die gesamte Molkereibutter
aus den Kommunenverbänden beschlagnahmt.
Der Reichsstelle sollen nach § 21 der neuen Ver-
ordnung die durch den Verteilungsplan festge-
setzten und sonst etwa sich ergebenden Ueberschüsse
sowie der Landesverteilungsstelle geliefert
werden. In der ersten Zeit werden sich noch ge-
wisse Uebergangsschwierigkeiten ergeben. § 40
der Verordnung vom 7. Juli 1916 sieht daher
den Erlaß von Uebergangsbestimmungen vor.
Diese sind nunmehr ergangen. Danach sind die
Molkereien bis 12. August 1916 seitens
der Zentral-Einkaufsgesellschaft bzw. den
Landesverteilungsstellen beanspruchten Mengen
nach dem 12. August 1916 an die Zentral-
einkaufsgesellschaft bzw. die Landesverteilungs-
stellen abzuliefern. Inwieweit erleidet § 10 der
Verordnung vom 20. Juli 1916 für die erste Zeit
eine Abänderung. Für die Ablieferungsverpflich-
tungen gelten die Vorschriften der Verordnung
vom 20. Juli 1916. Dementsprechend greifen
auch für den Fall der Nichterfüllung der Ab-
lieferungs- und Absetzungsverpflichtungen die in
der Verordnung vorgesehenen Strafbestim-
mungen, die die härteren sind, als die früheren, Platz.
— **Einschränkung des Fahrradverkehrs.**
Morgen Samstag tritt die Bekanntmachung des
Abtretenden Generalkommandos des 18. Ar-
meekorps wegen Beschlagnahme und Bestandser-
haltung der Fahrradbereifungen in Kraft. Hier-
für wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder
Geldstrafe bis zu 10 000 M bestraft: 1. wer
besitzt einen beschlagnahmten Gegenstand be-
schädigt, beschädigt oder zerstört, verwendet,
verkauft oder kauft, oder ein anderes Ver-
fahren zur Verwertung des Gegenstandes über ihn ab-
schließt; 2. wer der Verpfändung, die beschlag-
nahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich
zu behandeln, zuwiderhandelt. Vom 12. August
ab dürfen Fahrräder nur von Militär- und Zivil-
personen benutzt werden, die im Besitz einer auf
der Rückseite der Radfahrkarte ausgestellten be-
sonderen Genehmigung sind. Das Rad darf nur
nachdem in der Genehmigung ausdrücklich be-
zweckten Zweck benutzt werden. Die Polizeibe-
hörden sind angewiesen, strenge Kontrolle der
Abfahrenden zu üben und Aufmerksam gemacht,
dass Ferner sei darauf aufmerksam gemacht,
dass die nicht freiwillig abgelieferten Bereifungen
verpflichtet sind. Die dazu erforderlichen
Werkzeuge sind bei der Städtischen Materia-
lverwaltung, Rathaus, zu holen und nach
Erfüllung an diese Stelle wieder einzufenden.
— **Irrtümliche Auffassungen über die Kleider-
besitzordnung.** Ueber Inhalt und Geltung der Kleider-
besitzordnung bestehen im Publikum noch viel-
fache Zweifel. Insbesondere ist noch häufig die
Annahme verbreitet, daß vom 1. August d. Js.
alle Webwaren nur gegen Bezugsschein ver-
kauft werden dürfen. Wie uns der Verband
der Detailgeschäfte der Textilbranche mit-
teilt, gibt es Tausende von Webwaren, die auch
vom 1. August ohne jede Beschränkung ab-
gesetzt werden dürfen. Ebenso irrig ist die
Annahme, als ob die der Bekleidungsverord-
nung unterstellten Waren seit dem 1. August ds.
wesentlichen Preiserhöhungen ausgegesetzt seien.
Gerade Gegenteil ist richtig. Durch die
Bekanntmachung betreffend Preisbeschränkungen
der Verkäufe von Web- und Strickwaren vom
1. März ds. Js. ist Vorsorge dahin getroffen,
daß alle in den Bereich der Verordnung fallenden
Webwaren keinerlei Preiserhöhungen unterliegen
und nur solche Aufbesserungen eintreten,
die aus der gegenwärtigen Kriegslage mit
Betrachtung der Notwendigkeit ergeben.
— **Erntehilfe.** Durch einen Erlaß des Herrn
Justizministers werden die Leiter und
Lehrer der höheren Schulen, insbesondere
in den Landstädten gelegenen, ermächtigt, die
Lehrer und Schülerinnen der oberen und mitt-
leren Klassen, soweit sie dazu bereit und körperlich
fähig sind, auf Wunsch ihrer Eltern für die
Ernte- und Kartoffelernte, deren rechtzeitige
Ernte in diesem Jahre von der größten
Bedeutung sei, auf kürzere oder längere Zeit, je
nach Bedürfnis, zu beurlauben. — Ueber eine
erwünschte erscheinende Verlegung der
Kontrollen in den Landstädten wird der Herr
Justizminister nach den eventuell bis 1. Sep-
tember einzureichenden Berichten der Direktoren
entscheiden.
— **Kriegsfürsorge.** Am Sonntag, vormittags
11 Uhr, ist Herr Sekretär Walter-Höchst,
„Goldenen Lamm“ zu sprechen, worauf wir
aufmerksam machen.
— **Vertrauensfrage.** 10. Aug. Herr Pfarrer Deiß-
bach von hier wurde vom Kirchenvorstand und
Gemeindevorstand in Sulzbach
a. M. einstimmig zum dortigen Seel-
sorgeamt gewählt.
— **Aus Nah und fern.**
— **Sulzbach a. M., 9. Aug.** Im Alter von 67
Jahren ist dieser Tage dahier der Geheimre-
gimentsrat Caesar, eines der ältesten Mit-

glieder der hiesigen Königl. Regierung und des
Bezirksausschusses, plötzlich gestorben.
— **Bierstadt, 8. Aug.** In der hiesigen Feldmark
wurde ein älterer, recht wohlhabender Landwirt
beim Stehlen unreifer Äpfel abgefaßt. Der
Mann hätte schon seit einiger Zeit einen
schwunghaften Handel mit unreifem Obst be-
trieben.
— **Königsstein, 9. Aug.** Der bekannte Gärtnerei-
besitzer und Rosenzüchter Heinrich Dornau
von hier, der im März ds. Js. als Landsturm-
mann eingezogen wurde, ist nach einer gestern
hier eingetroffenen Meldung bei Verdun gefallen.
— **Königsstein, 9. Aug.** Gestern Abend 9 Uhr
entstand in einem Stalle der Sadgasse ein Brand,
der, da er bald entdeckt wurde, rasch gelöscht
werden konnte. Auch gelang es, das Vieh in
Sicherheit zu bringen, sodaß kein großer Schaden
entstanden ist.
— **Frankfurt, 9. Aug.** Auf dem Grabe des vor
zwei Jahren verstorbenen Oberschützenmeisters
und bekannten Leiters des goldenen Bundes-
schießens 1912 in Frankfurt, Adolf Jung, wurde
ein Denkmal gesetzt. Das Denkmal ist eine
Eiustung des Frankfurter Schützenvereins. Es
ist aus Muscheltalk hergestellt und trägt auf
der Vorderseite eine vom Bildhauer Prad ge-
schaffene Bronzeplakette mit dem Bildnis des
Verstorbenen.
— **Oberursel, 8. Aug.** Das neuerbaute Lyzeum
wird am 22. August in feierlicher Weise ein-
geweiht.
— **Bad Homburg, 10. Aug.** J. M. die Kaiserin
fuhr heute Vormittag im Auto nach Bad Nau-
heim, um sich von dort mit der Bahn nach Wil-
helmshöhe zurückzubehalten. Gestern Vormittag
besichtigte J. M. das in der englischen Kirche neu
ingerichtete Museum.
— **Limburg, 8. Aug.** Die Schneidemeister der
Kreis Limburg, Dillenburg, Biedenkopf, Ober-
und Unterwesterwald, Ober- und Unterlahn und
Westerburg schlossen sich auf Anregung der Wies-
badener Handwerkskammer zu einer „Lieferungs-
genossenschaft im Schneidewerke“ zusammen.
Den Vorsitz der schon nahezu 200 Mitglieder um-
fassenden Genossenschaft übernahm Obermeister
August Neuser-Limburg. Der Geschäftsanteil
beträgt 100 M., die ihm entsprechende Pachtsumme
300 M. Jeder Genosse kann bis zu 10 Anteilen
erwerben.
— **Staffel, 9. Aug.** Heute Nacht brach in dem
Wohnhause der Frau Fischer Wwe. am Markt-
platz Feuer aus, das sich schnell auf das ganze
Besitztum ausdehnte. Der Feuerwehr gelang es,
das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.
Wohnhaus und Stall wurden ein Raub der
Flammen.
— **Aus dem Rheingau, 9. Aug.** Wie man hört,
wird sich der Mehlpreis im Rheingaukreis um
etwa eine Mark höher stellen als bisher. Es
ist dies eine Folge der auf allen Gebieten einge-
tretenen Preissteigerung. Trotzdem ist der Preis
immer noch erheblich geringer als das von der
Reichsgetreidestelle bezogene Mehl. Wie hoch
sich der Brotpreis stellen wird, läßt sich noch
nicht übersehen, da Mehl-, Lagerungs- und
sonstige Kosten noch nicht feststehen.
— **Deßloch, 9. Aug.** Heute Abend ertrank dahier
der 19jährige Jakob Naß von Winkel. N. war
ein guter Schwimmer; er erlitt beim Baden einen
Herzschlag.
— **Vom Rhein, 8. Aug.** Der Kreis St. Goar hat
verordnet, daß der Kreis seinen Butterbedarf
selbst deckt, indem er alle Landwirte verpflichtet,
von jeder Kuh, die wöchentlich 15 Liter Milch gibt,
ein Pfund Butter abzuführen. Nach der vorge-
nommenen Statistik ist der Butterbedarf dadurch
im Kreise St. Goar völlig gedeckt.
— **Oppenheim, 9. Aug.** Auf traurige Weise kam
die Tochter des hiesigen Kanzleirats Treiser ums
Leben. Die an einen Schiffsbesitzer verheiratete
Frau war bei Ober-Wesel, wo ihr Schiff vor
Anker lag, ihrem Mann bei einer Arbeit auf dem
Vorderdeck des Schiffes beihilflich. Dabei glitt
sie aus und stürzte rücklings in den Strom. Ob-
wohl der Mann sofort nachsprang, konnte er
seine Frau nicht mehr retten. Sie wurde von den
Wellen fortgerissen und ertrank.
— **Kassel, 10. Aug.** Für die deutsche Zündholz-
industrie ist in den von den deutschen Truppen
besetzten Gebieten Rußlands eine Holzbeschaf-
fungsstelle errichtet worden, die unter der Ver-
waltung des Hauptquartiers des Oberbefehls-
habers Ost steht und die Aufgabe hat, den Aspen-
holzbedarf der deutschen Zündholzindustrie ein-
heitlich zu befriedigen.
— **Benrath, 7. Aug.** Der Gärtner Ringe von
hier, der 10 Söhne im Felde hat, von denen vier
verwundet sind, sandte dem Kaiser kürzlich eine
Gruppenaufnahme seiner Söhne. Darauf ging
vom Kaiser ein Glückwunschschreiben und ein
Geldgeschenk von 500 M ein.
— **Kiel, 10. Aug.** (W. B.) Wie uns mitgeteilt
wird, hat Prinz Heinrich von Preußen anlässlich
seines diesjährigen Geburtstages gebeten, wegen
des Ernstes der Zeit von beabsichtigten schrift-
lichen oder telegraphischen Rundgebungen Ab-
stand zu nehmen und den Post- und Telegraphen-
dienst dadurch zu entlasten.

Berlin, 9. Aug. Die Schriftstellerin Lily
Braun ist gestern in Zehlendorf bei Berlin an
den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.
— **Königsberg i. Pr., 10. August.** Zur Ein-
derung der ersten Rot der von dem Explosionsun-
glück in Rothenstein Betroffenen bewilligte die
Stadt 10 000 M., auch wurde eine Sammlung
eingeleitet.
— **Wien, 10. Aug.** Heute früh brach in der
Zuckerfabrik in Brud a. L. ein großer Brand
durch Entzündung von Vorräten in der Trock-
nung aus. Das Feuer griff rasch um
sich, so daß schließlich die Wiener Feuerwehr her-
beigerufen wurde. Es gelang, den Brand zu be-
wältigen, und eine Ausbreitung zu verhindern.
Der Schaden ist nicht unbeträchtlich.
— **Bern, 10. Aug.** (W. B.) Nach Meldungen
französischer Blätter flog in Meudon eine Werk-
statt der Munitionsfabrik Feuillette in die Luft.
Mehrere Arbeiterinnen wurden getötet bzw.
schwer verletzt oder verwundet. Die große Des-
fabrik von Delaunay u. Co. in Serarp ist durch
eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört worden.
Der Schaden beträgt mehrere Hunderttausend
Franken. 500 Arbeiter sind brotlos.
— **Ul Genf, 10. Aug.** (Voss. Ztg.) Nach New-
Yorker Meldung der Lyoner Blätter sind in
der Nacht zum Mittwoch durch neue große Ex-
plosionen 12 Waggons mit Waren zerstört
worden. Man glaubt an ein Attentat.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. August.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme haben farbige und weiße
Engländer vereinzelt und ergebnislos angegriffen.
Ebenso mißlang der oftmals wiederholte An-
sturm französischer Truppen hart nördlich des
Flusses gegenüber dem standhaften Festhalten
sächsischer Reserve-Truppenteile.
Im übrigen sind keine Ereignisse von be-
sonderer Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Zwischen Wiczniew-See und Smorgon, sowie
in der Gegend östlich von Krewo sind zahlreiche
russische Angriffe müheles abgewiesen worden.
An der Stochodfront beschränkte sich der Gegner
nach seinen Niederlagen der letzten Tage im all-
gemeinen auf lebhafteste Artillerietätigkeit; von
ihm verurteilte Teilangriffe westlich des Nobel-
Sees, bei Lubieszow und südlich von Zareze
sind nicht geglückt. Die südlich von Zalozze ein-
geleiteten Kämpfe haben größere Ausdehnung an-
genommen. Der russische Angriff der zwischen
Bialoglowy und Gorodischische zunächst Boden
gewann, wurde durch deutschen Gegenstoß zum
Stehen gebracht. Starke Angriffe des Feindes
in der Gegend von Trosojaniec wurde blutig ab-
gewiesen. Seine Versuche, am Serwesch, nord-
östlich von Gorodischische, Vorteile zu erringen,
sind restlos gescheitert.
Front d. Feldmarschallleutnants Erzherzogs Karl.
Südlich von Monasterzyske, sowie im Winkel
des Dujestr und der Bystrzyca griffen starke rus-
sische Kräfte an. Der Ueberlegenheit des Geg-
ners mußte der tapfere Verteidiger an einzelnen
Stellen nachgeben. Gegenangriffe fingen den
feindlichen Ansturm wieder auf und brachten den
Kampf zum Stehen.

Die im Gange befindliche Umgruppierung der
verbündeten Truppen, die angeordnet wurde, um
den russischen Kräfteverschiebungen Rechnung zu
tragen, ist in weiterer Durchführung. In den
Karpathen bemühte sich der Feind südlich von
Zabie vergebens, uns die errungenen Vorteile
wieder zu entreißen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich des Doiran-Sees unternahm der Geg-
ner mit schwachen Abteilungen einzelne Teilan-
griffe, die ohne ernstliche Kämpfe durch unser
Feuer abgewiesen wurden.

Oberste Seeresleitung.

Letzte Meldungen.

Ul Berlin, 11. August. (W. B.) Aus dem Stand-
orte eines Vorkommandeurs meldet der Kriegsbericht-
statter Eugen Lennhofen über die Schlacht in der Bul-
wina unterm 10. August: Wiederum hat ein zähes, er-
bittertes Ringen begonnen, welches ganz außerordentliche
Anforderungen an die Kräfte von Offizieren und
Mannschaften stellt, denn ein ausgeprägter Gebirgs-
kampf wird geführt. Rau und unendlich schwierig ist dieses
Kampfgelände. Vor schwere Aufgaben sind die Artillerie-
beobachter gestellt. Nebel behindert die Aussicht.
Gestern Nacht gehörte den Russen noch die wenig von
unserem Standpunkt entfernt gelegene Sumpfe Kapul
abfallende felsige Höhe. Von hier aus setzten sie mehrmals
zu starken Läufen gegen den Kapul an. Heute früh
wurden sie selbst heruntergeworfen. Zwei Bataillone
leisteten erdorterten Widerstand, aber die stürmenden Don-
ned blieben Meister. Jetzt geht die Schlacht im Nordwesten
weiter.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Im Auftrage des Vertreters Sr. Exzellenz, Herrn Generalleutnant Schuch, Wiesbaden, hält Herr Hauptmann Freiherr von Tautphoeus, Leiter des Jugendbataillons Biebrich a. Rh., eine Felddienübung bei Hohenstein am 13. August ab und erbittet die Mitwirkung der Jungwehren zu Bleidenstadt, Breithardt, Laufenfelden, Hohenstein und Steckenroth.

Die Jungwehren anderer benachbarter Gemeinden sind ebenfalls zur Teilnahme an der Übung eingeladen.

Den Führern wird noch im Laufe der Woche eine schriftliche Aufgabe gestellt.

Anträge auf Ueberlassung von Freifahrtsscheinen zum Übungsort sind beim Kreisjugendpfleger Cromm-Wiesbaden, Niehlstraße, rechtzeitig zu stellen. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Langenschwalbach, den 1. August 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Fleischverkauf.

Morgen, Samstag wird verkauft: In den Geschäften von Hill und Hoffmann

a. Rindfleisch	das Pfund	2,40 M
b. Kalbfleisch	"	2,00 "
c. Schweinefleisch	"	2,00 "
d. Wurst	"	1,60 "
e. Preßkopf u. Fleischwurst	"	2,00 " (nur bei Hill.)

Die Abgabe dieser Fleischwaren erfolgt nur gegen die für die morgen beginnende Woche gültige Fleischkarte Nr. 3. Jede Karte berechtigt zum Bezug von 150 Gramm.

Abgabe von Fleisch ohne Knochenbeilage wird verboten.

Der Verkauf ist wie folgt geregelt:

Familien mit Buchstaben	G-A	2—3 1/2 Uhr
	L-H	3 1/2—5 "
	R-M	5—6 1/2 "
	Z-S	6 1/2—8 "

Es wird mit dem letzten Buchstaben jeder Gruppe begonnen und die alphabetische Reihenfolge rückwärts fortgesetzt.

Kontrolle usw. findet wie üblich statt. Den Anordnungen der Aufsichtspersonen ist unbedingt Folge zu leisten.

Das Geld ist abgezählt mitzubringen.

Die dem Schlachtbezirk Idstein zugeteilten Landgemeinden erhalten das Fleisch mit denjenigen Familien, die mit dem Anfangsbuchstaben ihres Ortes übereinstimmen, also Heitrich, bei Buchstabe H, Kesselbach bei K usw.

Idstein, den 11. August 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Schmalz

wird Montag nachmittags in den Geschäften von Hill und Hoffmann gegen Karten verkauft. Es erhalten

Familien von 1 oder 2 Personen 1/4 Pfund mehr 1/2

Der Preis beträgt 2,20 M für das Pfund.

Die Bezugskarten werden wie folgt im Rathaus abgegeben:

Familien mit Buchstabe	BA	Montag 2 Uhr
"	ZWUT	" 2 1/2 "
"	S	" 3 1/2 "

soweit Vorrat reicht.

Landwirte, die geschlachtet und noch Fettvorräte haben, sind vom Bezug ausgeschlossen.

Idstein, den 11. August 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Kartoffeln.

Der Rest der bezogenen Frühkartoffeln wird morgen Samstag nachmittags von 4—7 Uhr in der städtischen Spritzenremise, Kaffeegasse, verkauft. Preis für das Pfund: rote Kartoffel 5 Pfg. gelbe 8 "

Bezugscheine sind von 4—5 Uhr im Rathaus abzuholen.

Idstein, den 11. August 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Eier

werden, solange der Vorrat reicht, jeden Nachmittag von 5—6 Uhr im Rathaus abgegeben. Preis 32 Pfg. für das Stück, für Minderbemittelte 25 Pfg.

Die Eier werden vor dem Verkauf durchleuchtet. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf weitere Eierlieferungen durch die Stadt in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist.

Idstein, den 5. August 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Gefunden: 1 Luftpumpe. Herm. Höhn, Oberauroff.

Beschlagnahme des Brotgetreides.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Bekanntmachung des Bundesrats vom 29. Juni d. Js. das sämtliche Brotgetreide (Roggen, Weizen usw.) für den Kommunalverband, in dessen Bezirk es gewachsen, beschlagnahmt ist. Es darf dasselbe deshalb weder verkauft noch sonst wie verwendet werden; der Kommunalverband bezw. die Stadt wird vom 15. August ds. Js. an über dasselbe verfügen. Diejenigen hiesigen Landwirte, welche ihr Brotgetreide abgeben müssen, aber keinen Platz zur Aufbewahrung hierfür haben, können dasselbe nach dem 15. August ds. Js. in den hiesigen Fruchtspeicher abliefern und haben hiervon unter Angabe der genauen Mengen der Vorräte Anzeige bei uns zu erstatten. Die Selbstversorger (Landwirte, welche ihr eigenes Brotgetreide mahlen lassen) können auch erst vom genannten Tage an, bezw. nachdem die Anordnung des Kommunalverbandes erschienen ist, über dasselbe verfügen.

Idstein, den 9. Aug. 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Leseholztag.

Das Sammeln des Leseholzes hat von Mittwoch, den 16. d. Mis. ab nur noch im Distrikt Spanweide zu erfolgen.

Idstein, den 9. August 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Öl und Fett.

Die beste Vorsorge für das neue Jahr ist der Anbau von Ölfrüchten.

Die Anbauzeit von Winterraps und Winterrüben steht bevor. Sie sind

gute Vorfrüchte für Getreide, besonders Weizen, und dienen zur

Berbetterung der Bodenkultur und der Arbeitseinteilung.

Bestes Saatgut wird billig zur Verfügung gestellt.

Allen Landwirten werden auf 100 kg der von ihnen 1916 und 1917 geernteten und abgelieferten Ölfrüchte 35 kg

Futterkuchen

auf Antrag käuflich überlassen.

Der Kriegsausschuß übernimmt die diesjährige Ernte von

Raps mit M. 30.— von

Rüben " " 28,75 für den Zentner (50 kg)

Für die Ernte des Jahres 1917 werden diese Preise um ein Sechstel erhöht.

Kriegsausschuß für Öl und Fette Berlin NW. 7, Unter den Linden 68a (Ernte Abt.)

Saatgut wird durch die obige Abteilung des Kriegsausschusses, sowie die Saattelle der Deutschen Landwirt.-Gesellschaft, Berlin SW. 11, Dessauerstr. 14, nachgewiesen.

Wird veröffentlicht und dringend geraten diese Ölfrüchte anzubauen.

Idstein, den 7. August 1916.

Der Magistrat:

Leichtfuß, Bürgermeister.

Vorschub-Verein zu Idstein

e. G. m. u. H.

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte.

Eröffnung von Crediten in laufender Rechnung zur Zeit 5% Zinsen gegen Bürgschaft oder sonstige Sicherheiten.

Gewährung von Vorschüssen gegen Abzahlung (5% jährlich) zu 4 1/2% Zinsen gegen Bürgschaft oder sonstige Sicherheiten.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Aufbewahrung von Wertpapieren und Verlosungskontrolle.

Einlösung von Coupons und Sorten.

Einzug von Schecks und Wechseln.

Annahme von Spareinlagen zu 3 1/2% Zinsen vom Tage der Einzahlung an bis zum Auszahlungstage.

Ausgabe von Heimsparlassen.

Darlehen gegen Scheckschein mit 6monatl. Kündigung 3 1/2%, mit 12monatl. Kündigung 4%.

Eröffnung von Scheck-Conten zur Zt. 3% Zinsen.

Beleihung von Gütern.

Vermietung von Schrankfächern unter Mitverschluß des Mieters in unserm feuer- und diebes-sicheren Gewölbe (pro Jahr M 6.—).

Einige Hundert ganze und halbe gebrauchte Schaumweinflaschen zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag des Blattes.

Gesangverein „Concordia“ Idstein.

Wir eruchen unsere noch hier anwesenden Mitglieder an der Beerdigung unseres Mitgliedes

Friedrich Friß

sich zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft Samstag, nachmittags 1/25 Uhr, bei Wilh. Bücher, Zudenberg.

Der Vorstand.

Kriegsfürsorge.

Sonntag, den 13. August, vormittags 10—11 Uhr, ist im Hotel „Zum goldnen Lamm“ Herr Sekretär Walter-Höchst in Sachen der Kriegsfürsorge usw. zu sprechen.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 17. August, Mittags 12 kommt im Distrikt 8, 5 und 1a der Auftrieb zur Durchführung einer elektrischen Leitung zur Versteigerung:

8 Rmt. Buchen Scheitholz
99 Rmt. Buchen und Eichen Knüppelholz
1900 Reiser-Wellen.

Oberseelbach, den 10. Aug. 1916.

Wendland, Bürgermeister.

Ein Waggon

emaillierte u.

inoxdierte

Guckeisen



ist wieder eingetroffen und empfehlen wir solche reichhaltigster Auswahl.

Eich & Mauß, Idstein

Aromat. Futterkalk

unentbehrlich zur Aufzucht und Erhaltung kräftigen Viehbestandes sowie zur Anregung der Freiluft.

Zur Ersparrung der teuren Verpackungslöse verwoogen das Pfund 15 Pfg. Größere Mengen entsprechend billiger.

Phil. Klaus, Niederrhausen.

Berschönerungsverein.

Die an der Straße nach Eich stehende Schütte soll auf den Abbruch verkauft werden. sind Angebote innerhalb 8 Tagen bei dem Vorstandsmitglied Stadtrechner Victor einzureichen.

Idstein, den 9. August 1916.

Der Vorstand.

Jedes Quantum

Knochen

kauft zum Tageshöchstpreis L. Gerhard, Idstein.

Leibige Frau sucht Stelle zum Waschen Putzen. Näh. im Verlag der Idst. Bl.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 13. August 1916, 8. Sonntag Trinitatis.

Vormittags 9 1/2 Uhr. Lieder: 335, 422.

Pfarrer Moser.

Christenlehre mit den Konfirmierten aus 1916 und 1914.

Pfarrer Moser.

Ratholische Kirche zu Idstein.

Sonntag, den 13. August 7. Sonntag nach Pfingsten

Um 7 1/2 Uhr Austeilung der h. Kommunion.

Um 9 1/2 Uhr Amt mit Predigt.

Nachmittags 2 Uhr Kriegs-Andacht mit fast. Segen.

Am Dienstag:

Fest Mariä Himmelfahrt.

Um 7 1/2 Uhr hl. Kommunion.

Um 9 1/2 Uhr Amt mit Festpredigt.

Um 2 Uhr Vesperandacht mit fast. Segen.

J. B. Pater Mattheus.

Evangelische Kirche zu Niederrhausen.

Sonntag, den 13. Aug. 8. Sonntag nach Trinitatis

vormittags 8 Uhr: Gottesdienst und Christenlehre

Mittwoch, den 16. Aug., abends 8 Uhr: Andacht

berstunde.

Pfarrer Dieß.